

Sante D'Orazio

MEISTER DES AUGENBLICKS

Schnappschüsse aus dem Leben des Jet-Sets präsentiert uns der schon als würdiger Nachfolger Helmut Newtons gefeierte Sante D'Orazio in seinem aktuellen Bildband „Barely Private“.



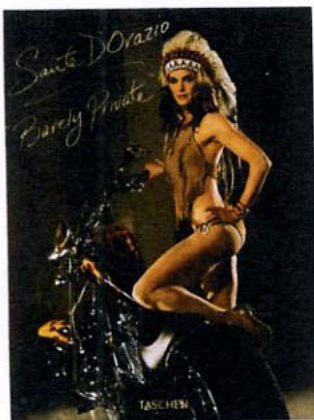
Sante und Pamela Anderson,
Chateau Marmont, Los Angeles 2008.

Alle Bilder: ©Sante D'Orazio

„Seine Bilder sind erstaunlich frei von gekünstelter Inszenierung, und sein Blick, seine Vision ist das Ergebnis der kürzesten Strecke zwischen zwei Punkten. Der ‚Heilige‘ besitzt einen geschulten Blick. An seinen Bildern ist nichts getürkt. Bei ihm knurrt ein Dekolleté wie ein Hund. Bei ihm kommt gute Laune auf. Große Blende, großes Motiv, großes Herz. Die ganze Welt tanzt nach seiner Pfeife“, meint Fotografenlegende Ed Ruscha im Vorwort zu der Buchveröffentlichung „Barely Private“. Was für ein Kompliment, selbst für einen wie Sante D’Orazio, der im internationalen Jet-Set zu Hause ist, von Shooting zu Party und Party zu Shooting zu pendeln scheint, dem die Frauen zu Füßen liegen und den die Fachwelt als womöglich besten Aktfotografen aller Zeiten umjubelt. Sein großes Plus: Als „Everybody’s Darling“ kann er mit Menschen, was man seinen Fotografien eben ansieht. Ob bei der professionellen Arbeit für renommierte Auftraggeber im Studio oder unterwegs in Bars und den Straßen der Großstädte, seine Meisterschaft besteht darin, Stimmungen einzufangen. Frauen wie Pamela Anderson, Kate Moss oder Diane Kruger schenken ihm mehr, als er ihnen als Fotograf abverlangte. Sie standen

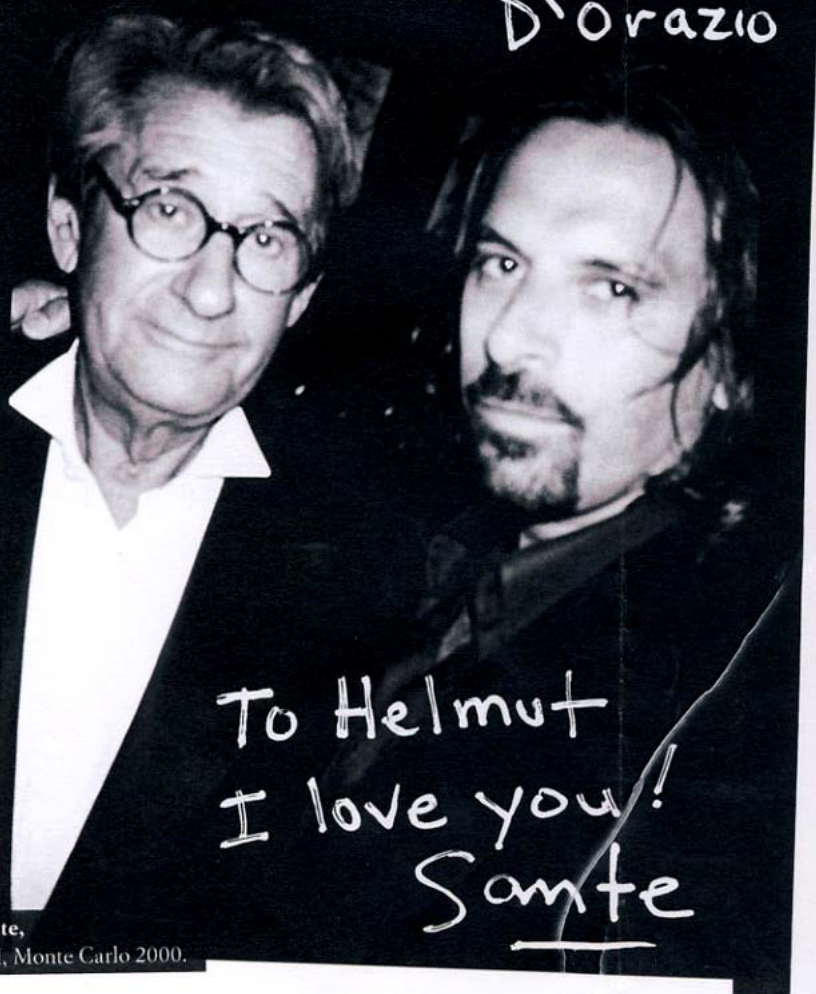
ihm nicht zur Verfügung – sie gaben sich ihm hin. Das ist es, was wir auf den ungekünstelten Bildern des humorvollen Charmeurs entdecken, beeindruckende Einblicke in private Momente durch die Augen des Fotografen. Auch Männer wie Mickey Rourke, Sean Penn oder Bruce Springsteen scheinen ihm große Sympathien entgegenzubringen. Doch die Genialität Sante D’Orazios besteht nicht nur darin, Menschen für sich einzunehmen und Vertrauen zu schaffen, sondern auch darin, Kameras immer, auch in unkonventionellsten Situationen, bei der Hand zu haben. So entstehen überraschend authentische Dokumentationen aus jener Welt, in der sich der in Brooklyn geborene New Yorker bewegt – umgeben von Künstlern und schönen Frauen. Seine Schnappschüsse glänzen weniger durch technische Raffinesse als durch eine ungewöhnliche Nähe zu den Prominenten mit unterhaltsamen und allzu menschlichen Geschichten. Was sind da schon Unschärfen, Belichtungsfehler oder geringe Auflösungen? Diese verzeihbaren Abbildungsschwächen bereichern die Bilder um einen natürlichen Anstrich des Improvisierten und stellen einen unverkrampften wie unkonventionellen Kontrast zu den ansonsten perfekt aus-

gearbeiteten Auftragsfotografien D’Orazios für Versace, Vogue oder Playboy dar. Seine Fotos in „Barely Private“ führen uns in Schlafräume und Badezimmer, in denen er sich auch selbst immer wieder ungeniert und hin und wieder auch nackt porträtiert: Eine Selbstanalyse durch das Festhalten eines flüchtigen Augenblicks? Wahrnehmung in der Reflexion, wenn der Moment des jeweiligen Gemütszustandes verfliegen ist und so Raum für Erkenntnis schafft? Seine Momentaufnahmen tragen viele Facetten: Man kann die prickelnden Szenen auf sich wirken lassen, aber auch in Augen lesen. Sie dienen als Zeitzeugnisse wie Sozialstudien, vermitteln einen erfrischend freizügigen, nicht selten provozierend frivolen, aber immer ehrlichen Eindruck. Der handliche Flexiband von „Barely Private“ verkörpert diese Lässigkeit. Im Look eines Kalenders laden die Fotografien, Collagen und Abbildungen von Tickets und Banknoten, versehen mit handschriftlichen Kommentaren, zum unterhaltsamen Schmökern ein, weit weg von der Opulenz eines fotografischen Prachtbandes, doch sicher nicht weniger hinter sinnig. Ein Buch, das man nicht gerne aus der Hand legt, eher noch einmal und noch einmal durchblättert ... A. Spaeth



Sante D’Orazio, Barely Private
Vorwort: Ed Ruscha
Flexicover, 18,2 x 23,8 cm
300 Seiten, 29,99
Verlag: Taschen

Helmut Newton + Sante
D’Orazio



Helmut Newton und Sante,
Monte Carlo Beach Hotel, Monte Carlo 2000.